Ein Tip für Micromounter!

DAS SCHOTTERWERK RENZ

bei Elsenreith in Niederösterreich

G. Knobloch / Krems *)

Den folgenden Artikel widme ich meinem Freund und Sammlerkollegen Heinrich Rückeshäuser, der am 13. März 1983 im 48. Lebensjahr den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles erlag. Heinrich Rückeshäuser — einer der besten Kenner Waldviertler Mineralfundstellen — begleitete mich auf zahlreichen Sammelfahrten. Trotz mancher beachtlicher Funde verlor er niemals de Blick für's Kleine; — ja er konnte sich sogar über winzige Calcitkristalle freuen! Seiner Aufmerksamkeit und Ausdauer haben wir viele interessante Neufunde zu verdanken, darunter einige der im folgenden Bericht beschriebenen.

Der kleine Ort Elsenreith liegt im südl. Waldviertel, etwa 8 km Luftlinie WNW Spitz a. d. Donau. Über eine 500 m lange Naturstraße erreicht man das Schotterwerk Renz SO des Ortes. Der Bruch schließt größtenteils Marmore der moldanubischen »Bunten Serie« auf und ist seit 1973 in Betrieb. Die beschriebenen Mineralien finden sich meist im Bereich eingelagerter Graphitlinsen oder in Klüften des Marmors.

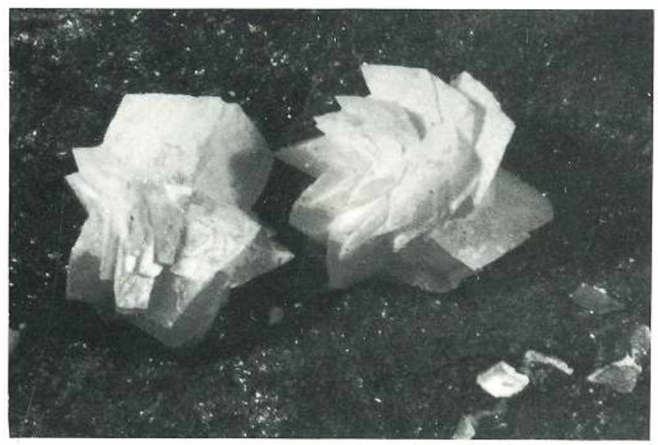
Sozusagen im »Schatten« der mineralreichen Graphitgrube Amstall (nur 1 km SO des Steinbruches Renz gelegen), wurde der Bruch bisher von Sammlern wenig beachtet. Dem Verfasser und einigen Sammlerfreunden gelangen aber hier im vergangenen Jahr recht hübsche Funde. So kamen im April 1982 nach einer Sprengung eingewachsene, bis fingerlange **Chromdiopsidkristalle** vor. Im selben Material fand Heinrich Rückeshäuser + Calcitadern, nach deren weglösen mit Salzsäure nette Kristalle von **Pyrrhotin, Titanit** und weiße Büschel eines noch unbestimmten Minerals (Sillimanit?) zum Vorschein kamen. Kurze Zeit später entdeckte Adalbert Lettner (Spitz) auf mehreren Blöcken hübsche **Heulanditkristalle** nebst zahlreichen Begleitmineralien.

Die attraktivsten Stücke dieser Fundstelle brachte jedoch der Juni 1982. Durch den Abbau wurde eine ca. 5 m hohe Kluftspalte aufgeschlossen, deren Wände mit schönem **Buntpyrit** ausgekleidet waren. Darauf saßen **Calcitkristalle** in verschiedenster Ausbildung. Dieses Vorkommen lieferte teilweise recht ansprechende Stufen. Das untere Ende der Spalte war mit spätigem Calcit ausgefüllt; in Hohlräumen desselben kamen flächenreiche Pyrit- und seltener kleine **Rauchquarzkristalle** vor.

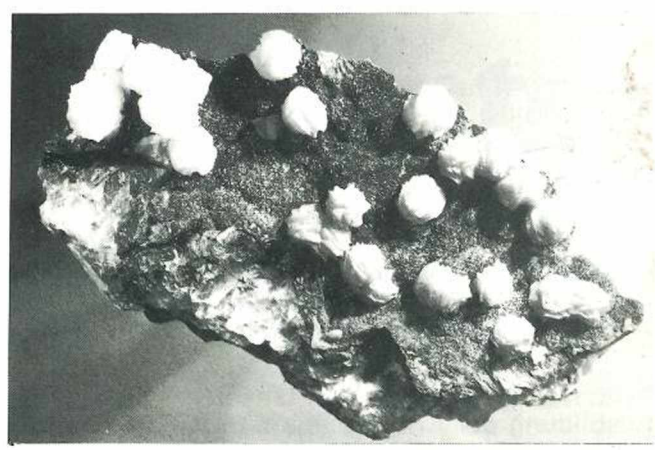
Im Folgenden sollen die bisher bekannten Mineralarten beschrieben werden. Die Bestimmung von neuem Material ist in letzter Zeit besonders problematisch, da nach dem Ableben von Prof. Meixner und Dr. Weninger dem Hobby-Mineralogen immer weniger qualifizierte Fachleute zur Verfügung stehen, die naturgemäß recht überlastet sind. Die Liste erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine ausführliche Bearbeitung der vorkommenden Mineralparagenesen ist geplant und wird sicher wieder Neues zutage bringen.

Albit: Gelegentlich kleine Kriställchen in Hohlräumen von Feldspatadern.

Calcit: Gesteinsbildend als »Spitzer Marmor«, sowie spätig als Kluftfüllung im Graphit. In Höhlungen Kristalle bis 10 mm in sehr unterschiedlicher Ausbildung. Am häufigsten sind Rhomboeder, die oft zu hübschen Rosetten aggregiert sind. Diese sitzen meist auf Buntpyrit und ergeben so recht ansprechende Stufen. Es kommen aber auch undeutlich kristallisierte, schmutzigbraune Überzüge auf Pyrit vor.



Calcitkristalle rosettenförmig auf Pyrit, Bild- Ø 0,6 cm;



Calcitkristalle auf Pyrit, Stufen - Ø 0,5 cm;

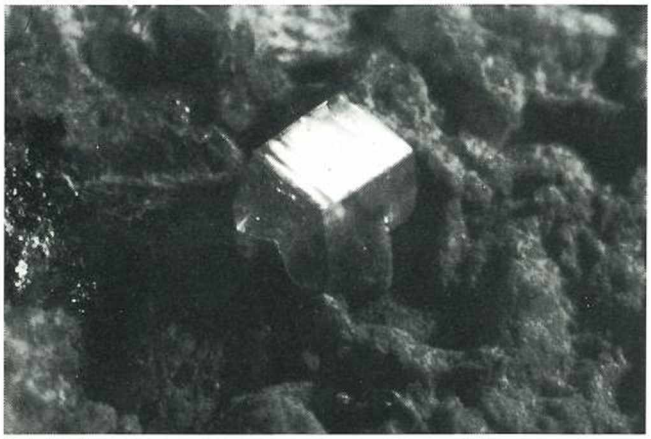
Diopsid: (Chromdiopsid?) Gute, mehrere cm lange, prismatische Kristalle von gelbgrüner bis braungrüner Farbe. Diese sind meist in Pyrit oder Calcit eingewachsen. Seltener kamen aufgewachsene Kristalle vor.

Diopsidkristalle, Länge 2 cm;

Pyrit, Oktaeder mit Eckabstumpfung durch Würfelflächen, Kristallgröße 0,1 cm;

Fluorit: Bisher nur auf wenigen Stücken neben Bergkristallen beobachtet. Er bildet max. 5 mm große, farblose bis bläuliche Oktaeder.

Heulandit: In kleinen Spalten des Gesteins waren selten modellartig ausgebildete, bis 3 mm große Kristalle dieses Zeoliths aufgewachsen. Die farblosen bis leicht grünlichen Kristalle gehören zu den besten Niederösterreichs.



Heulanditkristall, Kristallgröße 0,1 cm;

Jarosit: (?) Winzige rotbraune Rhomboederchen auf Pyritkristallen dürften dem **Jarosit** oder **Natrojarosit** (Natrium statt Kalium) zuzuordnen sein, der in ähnlicher Form auch Amstall bekannt ist.

Markasit: Er unterscheidet sich vom Pyrit dadurch, daß er bei längerer Aufbewahrung in der Sammlung manchmal nadelige Ausblühungen bildet. Er findet sich als Nester im Gestein oder auch als winzige Kriställchen auf Calcitklüften.

Pyrit: Häufig als Adern oder Linsen im Gestein. Die Ausbildung der Kristalle (bis 5 mm) ist recht vielfältig. Meist handelt es sich um Kuboktaeder, die entweder treppenförmig abgestufte (charakteristisch für die Fundstelle) oder auch ganz glatte Flächen (aufgewachsen auf Calcit) zeigen. Gelegentlich kamen auch reine Würfel vor. Nur einmal wurden neben Heulanditkristallen auch »Stäbchenpyrite« beobachtet.
Der Buntpyrit aus der erwähnten Kluftspalte läßt keine Kristallform erkennen.

Pyrrhotin: In Calcit eingewachsene, sechsseitige, oft spitz zulaufende Kristalle erreichen Größen bis 5 mm und können mit Hilfe eines Magneten leicht als Pyrrhotin identifiziert werden.

Quarz: Langgestreckte Kristalle bis 10 mm kommen zusammen mit Fluorit vor. Im Bereich der »Buntpyrit-Kluft« fanden sich gedrungene Kristalle bis 15 mm in rauchiger Farbe.

Titanit: Schwarzbraune Kristalle bis Fingernagelgröße eingewachsen in Pyrit, Graphit oder Calcit.

unbestimmte Mineralien:

— Bei glasigen, nierig-traubigen Überzügen handelt es sich wahrscheinlich um Opalkrusten.

— Auf Pyritkristallen kommen manchmal kleine grüngelbe Rosetten, die aus Rhomboedern zusammengesetzt sind, vor. Diese dürften dem Ankerit zuzuordnen sein.

unbekanntes Mineral auf Pyritkristall (Kuboktaeder mit abgetreppten Flächen), Bilddurchmesser 0,4 cm;

— Farblose bis weiße Täfelchen nebst Bergkristall und Fluorit sehen am ehesten wie Baryt aus.
— Eingewachsen in Pyrit fanden sich 1 mm große, hochglänzende Kristalle mit dunkelgrüner Farbe. Flächenstreifung und dreiseitiger Querschnitt lassen auf Turmalin schließen.

unbekanntes Mineral neben Pyritwürfel, 0,2 cm;

— Weiße Fasern im Calcit erinnern an Sillimanit. Durch Absäuern des Kalkspates lassen sich hübsche Stufen gewinnen.
— Neben Heulandit traten auch farblose, langgestreckte Kristalle bis 2 mm auf, die wahrscheinlich ebenfalls der Zeolithgruppe angehören.

Alle Fotos, Stufen, Sammlung und Finder G. Knobloch, Krems.

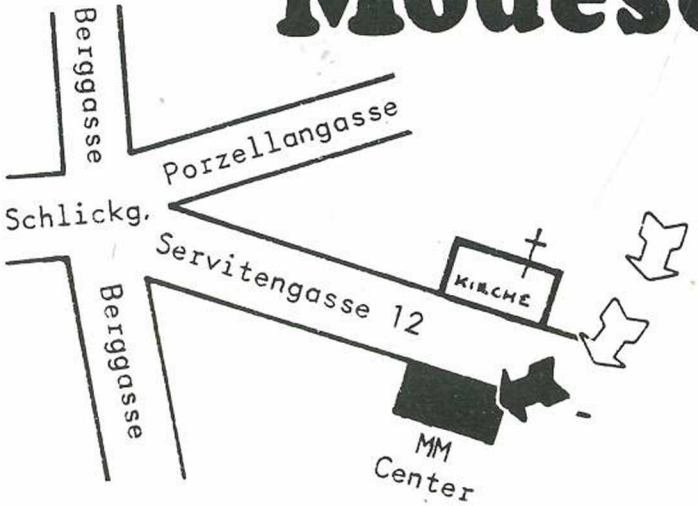
Alles in allem ist die Paragenese recht reichhaltig, wenngleich die meisten Mineralien nur in MM-Format vorkommen.

Ein ähnliches Vorkommen befindet sich in einem Steinbruch bei Marbach an der Krems, der ebenfalls der Fa. Renz gehört (6 km NO Elsenreith). Um Enttäuschungen vorzubeugen sei gesagt, daß die Fundmöglichkeiten sehr stark vom Abbaustand abhängen. Auch der Verfasser mußte den Aufschluß schon einige Male erfolglos wieder verlassen. Besonders in letzter Zeit sind die Chancen auf gute Funde eher gering, das kann sich aber bald wieder ändern. Ausdauer ist allerdings immer vonnöten.
— Selbstverständlich sollte man vor Betreten des Steinbruches die Genehmigung der Fa. Renz in Marbach an der Krems einholen, da sonst mit Schwierigkeiten zu rechnen ist.

Folgenden Sammlerfreunden, die maßgeblich an der Bearbeitung der Fundstelle beteiligt waren, sei abschließend für ihre Unterstützung herzlichst gedankt:
A. Lettner, G. Trautsamwieser, S. Voigt (alle Spitz) und nicht zuletzt H. Rückeshäuser † (Breitenfurt).

*) Anschrift des Verfassers:
Gerald Knobloch
Hoher Markt 11
A-3500 Krems

Mineralien- und Modeschmuck-Center



Wilhelm Niemetz
1090 Wien
Servitengasse 12
Tel. 31 67 04

!!! ACHTUNG NEU !!! BEDARFSARTIKEL — ZUBEHÖR

Gesteinsquetschen, Kleinmineralienspalter, Werkzeug, Etiketten, Mikromount-Klarsichtdöschen, Befestigungskitt, Härtestifte, Geigerzähler, Lötrohr, Schiebeständer (groß - klein) usw., usw.;

ALLES FÜR IHRE SAMMLUNG

Öffnungszeiten:
Montag — Freitag:
9 — 13 Uhr, 14 — 18 Uhr
Samstag: 9 — 12 Uhr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 4_8_1983

Autor(en)/Author(s): Knobloch Gerald

Artikel/Article: Ein Tip für Micromounter! Das Schotterwerk Renz bei Elsenreith in Niederösterreich 9-11